



Eistauchen

Inhalt

DLRG, was ist das?	1
DLRG Bezirk Siegerland-Wittgenstein	2
DLRG Bezirkstaucher	2
Örtliche Gefahrenabwehr	2
Katastrophenschutz	2
Truppstärke	2
Einsatzmöglichkeiten	2
Material	3
Eistauchen	3
Vorbereitungen zum Eistauchen	4
Zusammenstellung Material	4
Gefahrenanalyse	4
Tauchstelle vorbereiten / Taucher aufrödeln	4
Tauchen unter Eis	4
Nachbereitung	4

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

LV Westfalen

Bezirk Siegerland-Wittgenstein e.V.

Christian Hönig
Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Privat:

Hubertusstr. 15

57399 Kirchhundem

Telefon: 0176 / 22993791

E-Mail: hoenig@siegen.dlrg.de

Geschäftsstelle:

Am Stoß 6

57234 Wilnsdorf

info@bez-siegerland-wittgenstein.dlrg.de

Internet:

<http://bez-siegerland-wittgenstein.dlrg.de>

Kürzel ChH 10. Februar 2012

DLRG, was ist das?

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) ist mit über 1.100.000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.

Die DLRG ist die Nummer Eins in der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung in Deutschland. Von 1950 bis zum Jahr 2010 hat die DLRG über 21 Millionen Schwimmprüfungen und über vier Millionen Rettungsschwimmprüfungen abgenommen. In über 2.000 örtlichen Gliederungen leisten die ehrenamtlichen Helfer pro Jahr über sechs Millionen Stunden freiwillige Arbeit für die Menschen in Deutschland.

Die Kernaufgaben der DLRG sind:

- Schwimmausbildung
- Aufklärung
- Wasserrettungsdienst

Über 40.000 Mitglieder im Wasserrettungsdienst der DLRG wachen jährlich über zwei Millionen Stunden über die Sicherheit von Badegästen und Wassersportlern. Im Jahr 2010 retteten die Wachgänger mit ihrem humanitären Einsatz 535 Menschen vor dem nassen Tod. Dennoch ertranken in Deutschland 438 Menschen im gleichen Zeitraum. Weltweit sterben etwa eine halbe Million Menschen jährlich im Wasser. Die DLRG setzt sich angesichts dieser erschreckenden Zahl international für bessere Sicherheitsstandards auch außerhalb Deutschlands durch aktive Mitarbeit in der internationalen Dachverbänden, der International Life Saving Federation (ILS) und der International Life Saving Federation - Europe (ILS-E) ein.

DLRG Bezirk Siegerland-Wittgenstein

Mitglieder im Bezirk:

- ca. 2500

Untergeordnete Ortsgruppen:

- 9

Ortsgruppen:

- *Bad Berleburg*
- *Bad Laashe*
- *Burbach*
- *Eiserfeld*
- *Freudenberg*
- *Kreuztal*
- *Neunkirchen*
- *Siegen*
- *Weidenau*

Wachstation:

- *Landeskroner Weiher*

DLRG Bezirkstaucher

Der Tauchtrupp des Bezirkes ist ein Fachbereich neben weiteren Bereichen wie Sanitätsdienst, Wasserrettungsdienst und Bootswesen, jedoch sehr aktiv.

Örtliche Gefahrenabwehr

Zu den Kernaufgaben gehört die Unterstützung der Feuerwehren im Kreis. Hierzu ist der Trupp mit 5 digitalen Funkmeldeempfängern der Leitstelle Siegen ausgestattet. So kann die Feuerwehr bei Bedarf die DLRG Taucher nachalarmieren. Dabei erstreckt sich das Einsatzgebiet nicht nur über Oberrhein- und Breitenbachtalsperre, sondern schließt jedes Gewässer im Kreisgebiet ein, welches durch die Mittel der Feuerwehren nicht erreicht werden kann. So können auch kleine Weiher oder Teiche, je nach Schadenslage, in unser Einsatzportfolio integriert werden.

Katastrophenschutz

Als weiteres Aufgabenfeld ist die Mitwirkung im Katastrophenschutz des Landes Nordrhein-Westfalen durch Integration als Tauchereinheit in die Wasserrettungszüge zu nennen. Hierbei werden sowohl landesweite, als auch bundesweite Schadenslagen abgedeckt. Die Taucher werden überwiegend zur Deichsicherung bei Hochwasserlagen eingesetzt, können aber auch im Überschwemmungsgebiet zum Beispiel zur Suche von Personen in überfluteten Kellern herangezogen werden.

Truppstärke

Der Tauchtrupp des Bezirkes Siegerland-Wittgenstein besteht aus ca. 35 Personen, neben zehn Einsatztauchern wird auch weiteres Personal zur Sicherung und Vorbereitung der Tauchstellen benötigt. Hierzu zählen unter anderem die Signalmänner (und natürlich Frauen), die die Taucher während des Tauchgangs sichern. Die Frauen und Männer des Tauchtrupps sind dabei nahezu 24 Stunden und 365 Tage im Jahr alarmierbar, sowohl für die örtliche Gefahrenabwehr zusammen mit der Feuerwehr, als auch für Schadenslagen im Katastrophenfall. Alle Taucher und Helfer arbeiten ehrenamtlich und investieren ihre Freizeit in die Sicherheit der Bevölkerung! Neue Taucher sind gerne willkommen, wenn sie bereit sind, die langjährige Ausbildung zu durchlaufen.

Einsatzmöglichkeiten

Die Möglichkeiten, die wir als Taucher während eines Einsatzes haben sind breit gefächert und beinhalten unter anderem:

- Personensuche
- Personenrettung/-bergung
- Eisrettung
- Arbeiten unter Wasser
- Bergung von Fahrzeugen und anderen Gütern
- Sicherung von Deichen
- Tauchrettung

An dieser Stelle sei angemerkt, dass Aufgaben, insbesondere Arbeiten unter Wasser und Sachmittelbergung nur dann ausgeführt werden, wenn durch die jeweilige Einsatzlage die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird. Kommerzielle Arbeiten werden von uns nicht ausgeführt und fallen in den Bereich der Berufstaucher.

Um das breite Spektrum an Möglichkeiten optimal einsetzen zu können, finden regelmäßig Übungen statt, in denen Einsatzszenarien durchlaufen und geprobt werden können. Für Einsatztaucher sind zur Erhaltung der Qualifikationen mindestens 10 dieser Übungstauchgänge unter Einsatzbedingungen im Jahr erforderlich. Die meisten unserer Taucher kommen aber auf deutlich mehr Tauchgänge.

Material

Grundsätzlich kann das zur Verfügung stehende Material in 4 Gruppen unterteilt werden: PSA (persönliche Schutzausrüstung), Sicherung, Arbeiten und Transport.

In der ersten Gruppe sind sowohl Tauchgeräte, Tauchanzüge, Kälteschutz (Taucher & Helfer) und weitere persönliche Ausrüstung enthalten. Hierbei ist zu erwähnen, dass die meisten Tauchgeräte und Ausrüstungsgegenstände privat sind und der DLRG für die Ausübung ihrer Tätigkeiten kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

Der Gruppe Sicherung sind Materialien wie Leinen, Bojen und Markierungen zugeordnet. Sie werden benötigt, um sowohl die Helfer als auch die Taucher an der Einsatzstelle vor Unfällen abzusichern. Hierzu gehört auch die Markierung der Tauchstelle als Einsatzort. Auch unser Notfallkoffer mit Sauerstoff ist dieser Gruppe zugeordnet.

Druckluftwerkzeuge, Hebesäcke, Verbindungsmittel und Anschlagmittel sind der Gruppe Arbeiten zugeordnet. Hier können wir auf 1 1Tonnen und 2 0,5Tonnen Hebesäcke, Druckluftleitungen zum Befüllen der Hebesäcke und Druckluftbohrer zurückgreifen.

Der Transport der Materialien wird durch unser Einsatzfahrzeug, einen VW T4 Transporter - nach StAN (Stärke- und Ausstattungsnachweisung) ausgerüstet - realisiert. Neben Sanitäts- und Sonderausrüstung ist ein Flaschenhalter für die Tauchflaschen, ein BOS-Funkgerät zur Kommunikation mit der Leitstelle und eine Sondersignalanlage vorhanden. Im Bedarfsfall können wir auf einen Anhänger mit Planenaufbau zurückgreifen, um das Ladevolumen zu vergrößern.

Unserer Tauchtrupp ist auch mit modernen Kommunikationsmitteln ausgestattet. So halten wir zwei Vollgesichtsmasken vor, mit der die sprachgebundene Kommunikation zwischen Signalmann und Taucher ermöglicht wird. Dazu ist in einer Sicherungsleine ein Kabel eingeflochten, das die Kommunikation ermöglicht.

Eistauchen

*Im Zusammenhang mit den derzeitigen Witterungsverhältnissen weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass das Betreten von Eisflächen, gleich welcher Dicke, **lebensgefährlich** ist!*

Zugefrorene Flüsse und Seen stellen in diesen Tagen einen besonderen Anziehungspunkt dar. Neben dem schönen Anblick der beeindruckenden, winterlichen Kulisse birgt das gefrorene Gewässer jedoch Gefahren, die von außerhalb nicht immer ersichtlich sind.

Zunächst muss die Eisfläche dick genug sein um das Gewicht tragen zu können. Dabei kann das Gewässer durch die örtlichen Gegebenheiten unterschiedlich dick zugefroren sein, sodass eine dicke Eisschicht im Uferbereich zur Mitte des Gewässers dünner werden kann. Der umgekehrte Fall ist durchaus auch denkbar.

Je nach Gewässerart kommen dann noch weitere Störfaktoren hinzu. So kann den Talsperren das Wasser entnommen werden, was dazu führt, dass das Eis keine Stütze mehr besitzt und auch bei entsprechender Dicke nicht mehr tragfähig ist und man ins Wasser einbrechen kann. Bei fließenden Gewässern kann es zu Unterspülung der Eisfläche kommen. Je nach Größe des Fließgewässers droht einer einbrechenden Person, dass sie unter die Eisfläche gezogen wird und so das rettende Loch nicht mehr erreicht.

Die Gefahr, die vom Einbrechen ins Eis ausgeht, ist enorm hoch, da die Kräfte relativ schnell durch die einsetzende Unterkühlung schwinden. Im schlimmsten Fall führt dies zur Bewusstlosigkeit und Tod durch Ertrinken.

Sollten Sie beobachten, dass Personen ins Eis einbrechen, wählen Sie sofort den Notruf und melden dies

der Leitstelle. Versuchen Sie nicht, alleine das Eis zu betreten und den Personen zu Hilfe zu kommen. Das Risiko, dass Sie selbst ins Eis einbrechen ist zu hoch. Sie können jedoch versuchen, mit geeigneten Mitteln, etwa Seilen oder Ästen, den Opfern etwas Greifbares zur Verfügung zu stellen. Achten Sie dabei vorrangig auf ihre Eigensicherung! Die alarmierten Einsatzkräfte haben die entsprechende Ausbildung und die Ausrüstung, um die Personen, ohne eigene Gefährdung zu retten.

Vorbereitungen zum Eistauchen

Zusammenstellung Material

Vor Übungsbeginn werden zunächst alle benötigten Materialien in den Einsatzhallen zusammengestellt. Da wir nicht das gesamte Material auf dem Fahrzeug mitführen, werden die für den Einsatzfall benötigten Mittel auf das Fahrzeug verladen. Sollte eine Einsatzalarmierung zu ungenau sein, ist es uns durchaus auch möglich, alle Materialien im separaten Hänger mitzuführen.

Gefahrenanalyse

Am Einsatzort angekommen wird zunächst vom zuständigen Taucheinsatzführer eine Gefährdungsanalyse erstellt. Hierbei werden alle Gefahren und Beobachtungen der Einsatzstelle in einem Protokoll festgehalten. Eventuell auftretende Gefahrenstellen müssen mit entsprechenden Mitteln abgesichert werden. So könnte es z.B. notwendig sein, einen Signalmann am steilen Ufer zusätzlich mit einer Leine zu sichern. Anschließend wird der Trupp informiert und eingeteilt.

Tauchstelle vorbereiten / Taucher aufrödeln

Nach der Gefahrenanalyse wird die Tauchstelle für den Einsatz vorbereitet. Beim Eistauchen bedeutet das, dass alle notwendigen Signalleinen ausgelegt werden, das Einstiegsloch geschaffen wird und die Taucher ihr Material zu Recht legen. Anschließend rödeln sich die Taucher auf, das heißt, die ziehen sich um, bauen das Tauchgerät zusammen und legen es an. Hierbei werden sie von den Helfern unterstützt.

Tauchen unter Eis

Um die Sicherheit unserer Taucher nicht zu gefährden, gelten beim Eistauchen verschärfte Sicherheitsbestimmungen. So muss jeder Taucher mit einer eigenen Signalleine und eigenem Signalmann ausgestattet sein. Weiterhin ist für jeden eingesetzten Taucher ein eigener Sicherungstaucher bereitzustellen, der sich, ebenfalls gesichert mit einem eigenen Signalmann, in unmittelbarer Nähe zum Einstieg aufhalten muss.

Eistauchen ist nicht mit Tauchgängen unter normalen Bedingungen zu vergleichen. Neben den Belastungen durch die eisigen Temperaturen muss besonders auf das Material geachtet werden. Ein zu früh betätigter Atemregler führt in den meisten Fällen zur Vereisung der Druckminderer, wodurch sich die Flasche innerhalb weniger Sekunden entleeren kann. Die Tatsache, dass man unter einer geschlossenen Decke taucht, macht es in Notsituationen unmöglich, einen sofortigen Aufstieg durchzuführen.

Nachbereitung

Nach dem Tauchgang wird die Einsatzstelle wieder aufgeräumt und alle Materialien verladen. Die Taucher rödeln sich wieder ab und ziehen ihre Tauchzüge aus. Auch diese Materialien sind zu verstauen. Da die aufgebrochene Eisdecke eine Gefährdung darstellt, wird diese ausreichend abgesichert und markiert. Wie nach jedem Einsatz findet auch eine Einsatznachbesprechung statt, in der über den Verlauf des Einsatzes gesprochen wird.